



## **Förderung von Resilienz im Krankenhaus. Evaluation von Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte.**

Oral Presentation (Practice-related)

Author: Andrea Kleipoedszus Et al.

Im Rahmen eines aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds [ESF) geförderten Projekts „Zukunft durch Bildung - Heute für Morgen der Westküstenkliniken Brunsbüttel/Heide sowie des Klinikums Itzehoe begleitet das KoPM®-Zentrum die Evaluation von Qualifizierungsmaßnahmen zur Förderung der Resilienz. Zur Sicherstellung der Qualität der Patientenversorgung und zur Fachkräftesicherung ist es nötig, gut ausgebildete, gesunde und motivierte Beschäftigte zu haben, die in modernen berufsgruppenübergreifenden Teams zusammenarbeiten, sowie Führungskräfte, die solche Teams effektiv und zukunftsorientiert und demografiegerecht führen. Hierfür ist ein großer Bewusstseinswandel und Umdenkprozess nötig, es sind passende Personalentwicklungs-Konzepte und Instrumente zu entwickeln und neues bzw. verändertes Verhalten zu erlernen und einzuüben.

Viele Mitarbeiter erleben sich durch die vielfältigen Belastungen im Klinikalltag stark gefordert und wünschen sich Entlastungsmöglichkeiten. Die Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema Resilienz sollen Wissen und Handlungskompetenz vermitteln, um sich mit den Gegebenheiten konstruktiv auseinanderzusetzen und sich langfristig den Anforderungen gewachsen zu fühlen. Durch die Weiterbildung von Multiplikatoren soll der Umgang mit resilientem Verhalten nachhaltig in den Unternehmen platziert werden. Die wissenschaftliche Begleitung wird durch das KoPM®-Zentrum der HAW Hamburg durchgeführt. Neben einer umfassenden Literaturrecherche zum Resilienzbegriff sowie der Definition möglicher Outputs, Outcomes und Impacts der von den Kliniken vorgesehenen Qualifizierungsmaßnahmen zu Resilienz geht es v.a. um die formative und summative Evaluation in dem Projekt. So sind im Rahmen der formativen Evaluation u.a. die Auswertung der letzten Mitarbeiterbefragungen, «Pulse-Checks» durch zwischenzeitliche Stichprobenbefragungen sowie Kurzbefragungen von Teilnehmenden, Dozent/innen und anderen beteiligten Akteuren vorgesehen. Im Rahmen der summativen Evaluation sollen Qualität und Wirksamkeit der Qualifizierungsmaßnahmen durch ein Prä-Post-Design mit mehreren Messzeitpunkten evaluiert werden. So werden die Teilnehmenden der dreitägigen Seminare zum Thema Resilienz im Rahmen der Evaluation mit einem validierten Fragebogen (n=130; t1 vor Seminarbeginn, t2 am Ende des Seminars, t3 ca. sechs Monate nach Abschluss des Seminars) und im Rahmen von Fokusgruppendifkussionen [nur t1 und t2] befragt. Teilnehmende an zwei internen, bereichsübergreifenden Multiplikatorenweiterbildungen werden ebenfalls im Rahmen des o.g. Fragebogens befragt. Die jeweiligen Befragungszeitpunkte liegen vor und nach der Weiterbildung [t1 und t2] sowie sechs Monate nach Beendigung der Qualifikation [t3] statt. Ergänzend findet je Einrichtung ein Fokusgruppeninterview während der Weiterbildung statt, die sich über jeweils 10 Präsenz- und zwei Selbststudientage erstrecken. Folgende Fragen stehen für die Ableitung von Empfehlungen zu Anpassungen in Prozessen und Strukturen im Verlauf und am Ende des Projekts im Vordergrund: - Wie lässt sich das Erleben von Belastungen der Beschäftigten vor Beginn der Trainings kennzeichnen? - Ist der hier verfolgte mehrstufige Ansatz geeignet, die Beschäftigten, die Teams und das Krankenhaus insgesamt resilienter zu machen? - Welche konkreten Auswirkungen haben die Seminare auf das Individuum, das Team und die Organisation? - Welche Rolle übernehmen die Multiplikatoren? - Welche Rahmenbedingungen sind zur Aufgabenwahrnehmung der Multiplikatoren wichtig? - Lassen sich Aussagen aus diesem Resilienz-Teilprojekt auf das



**COMPETENCE NETWORK  
HEALTH WORKFORCE**

Gesamtprojekt und seine Ziele übertragen? - Inwieweit unterstützen Maßnahmen des BGM den Weg zu einer demografiegerechten Personalentwicklung? Abschließend wird das KoPM®-Zentrum aus den Ergebnissen erste Empfehlungen für eine Einbettung der Ergebnisse in eine Evaluation des Gesamtprojekts und den Abschlussbericht ableiten. Die Laufzeit des November 2017 gestarteten Projekts endet im August 2019.